

Menschen im Bergischen

Über die Freiheit des Schreibens

Der Kulturpreis Bopp 21 geht an eine ungewöhnliche Dokumentation des Refrather Scylla Verlags

Kulturpreis Eine Ecke abhaben kann zum Erfolgsrezept werden. Das bewies der Refrather Scylla Verlag, der für eine ungewöhnliche Dokumentation seiner Jugendarbeit mit dem „Bopp 2021“, dem Preis des Stadtverbandes Kultur ausgezeichnet wurde. Ein Jahr, nachdem Verlegerin Jeannette Graf für die Förderung junger Autoren bereits den Kultur-Staffelstab erhalten hatte, gab es für Vera Heinecke, die Vorstandsvorsitzende des Stadtverbands, erneut Anlass, dem Team aus der Kreativzentrale zu gratulieren, coronabedingt in kleinem Kreis auf der Bühne des Theas-Theaters.

Die aktuelle Auszeichnung ist nicht ganz so handlich wie der Stab: Der Bopp, benannt nach dem Architekten Ludwig Bopp (1869-1930), der unter anderem die Gronauer Waldsiedlung sowie das Gladbacher Rathaus entworfen hat, und gestaltet von der Künstlerin Petra Pfaffenholz, ist ein massiver Basaltblock mit einer Keramikspitze. Verliehen wird der von einem Architekturbüro gesponserte Wanderpreis jährlich für kulturelle Projekte, die „wichtige Akzente in der Stadt setzen“. Und das haben Jeannette Graf, ihre Mitarbeiter sowie drei junge Autoren aus dem Kreisgebiet offenbar: mit einer kleinen aber feinen gebundenen Abhandlung über die Freiheit des Schreibens, die allein schon von der Papierform her ein Hingucker ist; fehlt ihr doch oben rechts eine Ecke.

„Schreiben ist fühlen“, heißt es in der in Kleinstauflage von einem Bensberger Buchbinder



Verlegerin Jeannette Graf mit dem preisgekrönten Werk, das ganz offensichtlich eine wunderbare Ecke ab hat.

Foto: David Goettfert

in Handarbeit gefertigten Publikation, zu der Boris Brüggemann Illustrationen beigetragen hat. Es lasse junge Menschen wachsen, schaffe Raum für Gefühlsebenen und helfe ihnen, Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kreativität stehe auf keinem Lehrplan und könne junge Autoren nur in sich selbst finden. Kiana Haas, Cosima Strick und Julien Dehn, den „jungen Wilden“ des Verlags, ist das auf beeindruckende Weise gelungen. „Am Ende zählt nicht, wie viele Menschen meine Geschichten gelesen haben – wenn sie bereits einen einzigen von ihnen erreichen, dann ist es pures Glück“, beschreibt die

18 Jahre alte Kiana Haas ihre Motivation. Mit einer Fantasygeschichte über das letzte Buch in einer Welt verlorener Werte ist die Abiturientin in dem preisgekrönten Werk vertreten.

Cosima Strick, die sich selbst als Tagträumerin mit blühender Fantasie bezeichnet, nimmt sich beim Schreiben Auszeiten von der Realität. „Kultur ist, wie wir leben“, stellt die 17-Jährige fest und prangert Fehlentwicklungen in der Gesellschaft an. Für Julien Dehn (23) ist Schreiben „die pure Freiheit, etwas Außergewöhnliches zu schaffen“. Das ist dem Studenten der Sportökonomie mit der stellenweise dystopischen Fantasy-Ge-

schichte vom „inneren Kompass“ gelungen, in der seine Hauptfigur genau die Odyssee absolviert, die in der Literatur als Heldenreise bezeichnet wird, vom Aufbruch ins Abenteuer über Abstürze und schwere Prüfungen bis zur glücklichen Rückkehr in die Freiheit.

„Das war mein Herzensprojekt“, freute sich Verlegerin Jeannette Graf ebenso über den Preis wie über den Erfolg der beteiligten Jugendlichen, die alle im Laufe des Jahres auch ihr erstes Buch im Scylla Verlag veröffentlicht werden. Anlauf-, Orientierungs- und Fluchtpunkt wolle man für den Nachwuchs sein, „eine Heimat Gleichge-

sinter“.

In einem halben Jahr wird dann auch der Bopp in die Kreativzentrale einziehen, der zunächst an Eva Stammen und Jo Wittwer geht, die ihn im vergangenen Jahr für ihre „Magischen Momente“, einen märchenhaften Spaziergang durchs Strundetal in Fotos und Geschichten, von der Jury zugesprochen bekommen haben. Die Verleihung, die damals pandemiebedingt ausfallen musste, wurde jetzt nachgeholt. Weitere Projekte, die sich beworben haben, finden sich im Internet. www.stadterbandkultur.de

KARIN M. ERDMANN

Erster Preis für Benjamin Ojstersek

Musikleben Große Freude bei der Musikerfamilie Ojstersek in Dürscheid: Der 14-jährige Benjamin Ojstersek erhielt den ersten Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit seinem Vortrag auf der Konzertgitarre. „Der erste Preis mit der höchsten Punktzahl 25“, sagt Vater Markus mit Stolz. „Die Freude war groß, wir haben einen glücklichen Abend gebracht.“ Am nächsten Tag ging es aber schon weiter mit Übungen, weil Benjamin am Wochenende zum 85. Geburtstag seiner Großmutter spielt.

Vom 20. bis 27. Mai fand der 58. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Bremen und Bremerhaven statt, allerdings waren nur die Juroren und Jurorinnen vor Ort, wegen der Coronapandemie konnten sie nur die eingereichten Videos begutachten – drei Tage lang. Benjamin hatte unter anderen Werken Bacchs berühmte Toccata und Fuge BWV 565, umgesetzt für Gitarre, eingereicht.

„Es waren 72 Teilnehmer in der jüngsten Altersgruppe 3 aus ganz Deutschland“, so Vater Markus. „Wir haben das Ergebnis im Live Stream vor dem Fernseher verfolgt – Benjamin war wahnsinnig aufgeregt.“ (giz)



Erfolgreich bei Jugend musiziert: Benjamin Ojstersek. Foto: giz